

Hebräische Studien an der Universität Heidelberg — Sebastian Münster

S. 14–18 aus der Dokumentation der Ausstellung

Juden an der Universität Heidelberg
Dokumente aus sieben Jahrhunderten

Heidelberg 2002

Petra Schaffrodt: Konzepte, Text und Aufbau
Jörg Hüfner: Gesamtverantwortung

<http://www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/13683>

1386 - 1800

Vitrine: 2

Exponat: —

Hebräische Studien an der Universität Heidelberg

Mit der Berufung Sebastian Münsters als Professor für Hebräische Sprache an die Universität (1524-1529) wurde Heidelberg zu einem Zentrum für Hebräische Studien in Südwestdeutschland. Vor Münster lehrte *Johann Böschenstein* als erster Hebraist an der Heidelberger Hochschule (1522-1529); seitdem war das Fach als philologische Disziplin - mit sporadischen Unterbrechungen - an der Universität vertreten. Unter den Lehrstuhlinhabern im 16. Jahrhundert befanden sich mit *Paul Staffelsteiner* (1551-ca.1558), *Immanuel Tremellius* (1561-1577) und *Jakob Christmann* (1584-1613) drei Hebraisten jüdischer Herkunft.

Sebastian Münster (geboren 1488 in Ingelheim am Rhein, gestorben 1552 in Basel; bis 1529 katholisch, danach evangelisch) trug maßgeblich zur Etablierung des Hebräischen als *Lingua sacra* neben dem Griechischen und Lateinischen sowie zur Entwicklung der christlichen Hebraistik als eigenständiger Wissenschaft bei. Er veröffentlichte in Heidelberg zahlreiche hebräische und aramäische Schriften: neben grammatischen und lexikographischen Arbeiten auch kommentierte Ausgaben und Übersetzungen biblischer Bücher sowie sprachwissenschaftlicher und literarischer Werke (Maimonides u.a.). Wegweisend für seine hebräischen Studien wurde der jüdische Gelehrte Eliah Levita (1469-1549), mit dem er sich in Briefwechsel befand. Beeinflusst wurde Münster auch von Johannes Reuchlin (1455-1522), dem Begründer der christlichen Hebraistik, der zu dem Kreis der Humanisten gehörte, die Kurfürst Philipp um 1500 an seinem Hof in Heidelberg versammelt hatte und die durch Vorlesungen in das Geistesleben der Universität hineinwirkten. Reuchlins Werk "Rudimenta linguae hebraicae" gab Münster 1537 neu heraus.

1529 trat Münster zum evangelischen Bekenntnis über und übernahm den Lehrstuhl für Hebräische Sprache an der Universität Basel. Seine "Biblia Hebraica", eine zweibändige Ausgabe des Alten Testaments, veröffentlichte er 1534/35. Neben den hebraistischen Schriften verfasste Münster zahlreiche mathematisch-astronomische, geographische und kosmographische Werke; z. B. die "Cosmographia" mit über 900 Holzschnitten und Karten.

Exponat 5 Bild Sebastian Münsters

Exponat 6 Werk

Exponat 8 Eliah Levita an Sebastian Münster

Exponat 9 Cosmographia [außerhalb der Vitrine]

Exponat 10 Bild Ottheinrichs

Exponat 11 Reform 1558

1386 - 1800

Vitrine: 2

Exponat: 5

Bild Sebastian Münsters



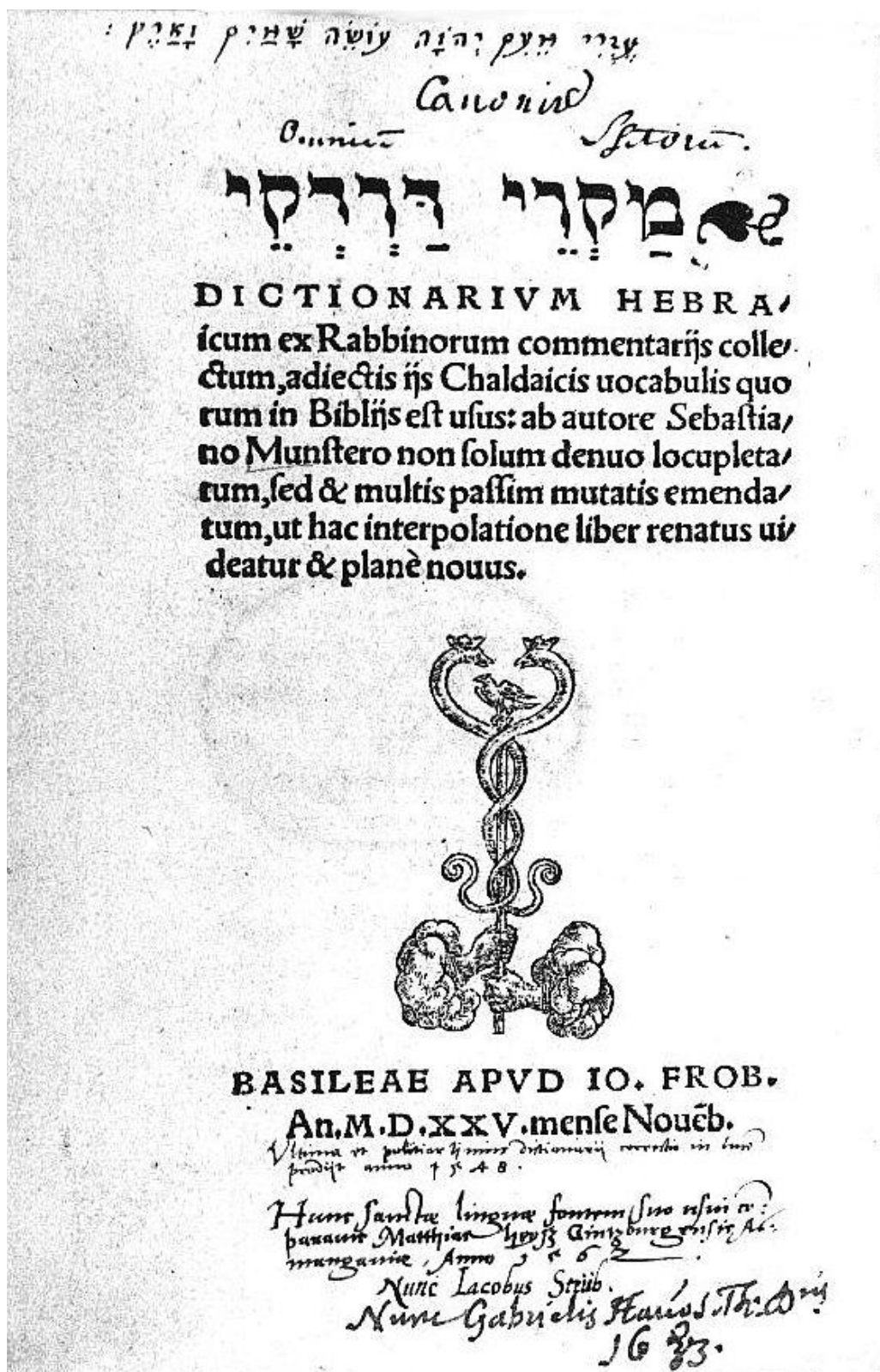
Sebastian Münster. Lithographie nach dem Gemälde von Christoph Amberger (um 1500-1562).

1386 - 1800

Vitrine: 2

Exponat: 6

Werk



Sebastian Münster: *Dictionarium Hebraicum*. 1525.

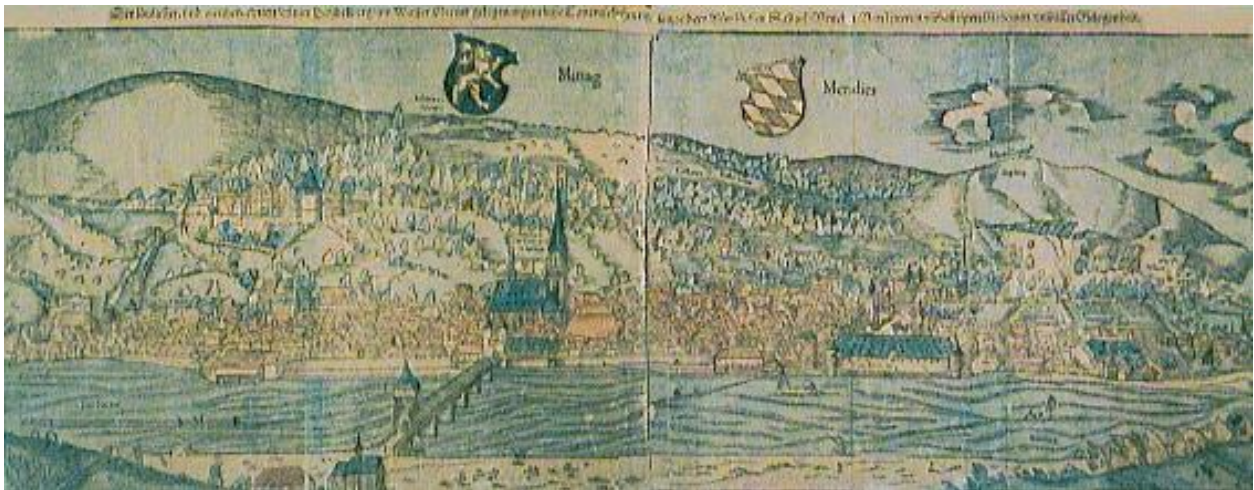
Universitätsbibliothek Heidelberg

1386 - 1800

Vitrine: 2

Exponat: 9

Cosmographia [außerhalb der Vitrine]



Sebastian Münster: Cosmographia. Basel 1544. Beschreibung von Ländern und Städten, insbesondere von deutschen Landschaften; enthält 471 Holzschnitte und 26 Karten. Bis 1628 erschienen 36 Ausgaben, davon 21 in deutsch.

Universitätsbibliothek Heidelberg